

GEGENDARSTELLUNG

zum Artikel über die Olympiahalle in Beijing in der Ausgabe 29–30.08

In der Zeitschrift „Bauwelt“, Ausgabe Nr. 29–30.08, vom 08.08.2008, ist auf den Seiten 38 und 39 ein Beitrag unter der Überschrift „Weshalb die Olympiahalle nur missraten konnte“ enthalten mit Darstellungen, gegen die ich mich wie folgt wende:

1. Zu beachten ist zunächst, dass die Autorin Binke Leonhardt bis 2007 selbst Mitarbeiterin des Beijing Institute of Architectural Design (BIAD) gewesen ist.

2. Ergänzungsbedürftig ist die Darstellung, dass das Büro Glöckner in die Planung und in den Bauprozess „irgendwie involviert gewesen zu sein scheint“ und die damit verbundene Behauptung, Urheber sei an erster Stelle das BIAD und an zweiter Stelle die Munich Group.

Wahr ist, was den Wettbewerbs-erfolg der Olympiahalle (National Indoor Stadium) von Glöckner Architekten und unsere Zusammenarbeit mit unserem chinesischen Planungspartner BIAD (Beijing Urban Engineering Design & Research Institute) betrifft, Folgendes:

Der Wettbewerb für das Stadium war extrem umfangreich und beinhaltete zwei Planungen (olympisch und postolympisch) sowie die Entwicklung eines Betreiberkonzeptes. Der Umfang der Planungsleistungen beinhaltete ein vollständige Entwurfsplanung, wesentliche Ausführungsdetails, ergänzt durch die Planungen der Fachingenieure (Tragwerksplanung und TGA), sowie umfangreiche Ausführungsdetails.

Um das Haftungsrisiko für dieses Projekt einzugrenzen, hatte ich mit dem Kaufmann Elmar Thomassek die Firma Glöckner International Development GmbH gegründet, als deren Subunternehmer mein Architektenbüro war. Diese Firma suchte sich als Projektpartner Obermayer Planen und Beraten GmbH und die Olympiaparkgesellschaft München als Berater für das Betreiberkonzept aus.

Das Konsortium „Munich Group“ stellte den Vertragspartner für BUCID, den Auftraggeber, dar. Urheber im Sinne des Urheberrechtsgesetzes ist das Vertragskonsortium also nicht.

Die korrekte Urheberangabe lautet: Entwurf: Thomas Glöckner
Mitarbeiter: Robert Prokop, Alexander Glaser, Zhang Lijuan, Marcus Schulz, Gerd Seelen, Ute Schmiedel, Dirk Pflügener, Dirk Stolzenberger, Robert Sedlak, Manuela Irlweck, Birte Matheus, Bin Ho, Otto Dick, Stefanie Dorn.

Erst nach dem gewonnenen Wettbewerb wurde die Planung mit dem Projektpartner BIAD weitergeführt.

3. Ergänzungsbedürftig ist weiterhin die Darstellung, wie es dazu kam, dass die Fassade der Olympiahalle vom Wettbewerbsentwurf abweicht. Dafür waren nicht allein Kostengründe oder Einwände von chinesischer Seite verantwortlich.

Wahr ist, dass hierbei auch die stark begrenzten Möglichkeiten der notwendigen Materialbeschaffung eine entscheidende Rolle gespielt haben. So hätte etwa das von mir vorgeschlagene Fiberglas des deutschen Herstellers Halusite in China gefertigt werden müssen – selbst oder in Lizenz. Dies lehnte Halusite jedoch ab.

Um zu verhindern, dass durch die Verwendung eines ähnlichen, aber nicht adäquaten Materials der beabsichtigte Gesamteindruck verfälscht wird, hat man sich zu einer Überarbeitung der Fassade entschieden.

Tatsache ist jedoch, dass die Olympiahalle anlässlich aktuell stattfindender olympischer Spiele von Sportlern und Funktionären vielfach gelobt wird.

Thomas Glöckner
Architekt
Glöckner Architektur und Städtebau GmbH
Nürnberg

Unabhängig vom Wahrheitsgehalt der Gegendarstellung sind wir gesetzlich zum Abdruck verpflichtet.



1



2



3

WER WO WAS WANN

1 **Sehstation Aachen** | Dieses überdimensionale, ungewöhnlich geformte und bunte Fernrohr mit dem Titel „Sehstation“ steht vom 13. bis 24. Oktober in Aachen. Die Landesinitiative Stadt-BauKultur NRW will im Rahmen ihrer bis 2010 geplanten Aktion: Sehen lernen – Eine Kampagne für die gebaute Umwelt „die Öffentlichkeit für die Gebaute Umwelt sensibilisieren, einen gedanklichen Austausch anregen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen“. Nach Münster, Duisburg und Essen ist Aachen die letzte Station in diesem Jahr. Unter dem Thema „Campus und Innenstadt“ werden in Aachen ausgewählte Ausschnitte der Stadt und öffentliche Freiräume in den Fokus der Initiative gerückt.
► www.sehenlernen.nrw.de

Berlin⁵ | Das Filmuseum Düsseldorf zeigt in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer NRW zum Auftakt der vierten Folge von „Architektur und Film“ am 7. Oktober in der „Black Box“ Walther Ruttmanns Stummfilm von 1927 „Berlin – Die Sinfonie der Großstadt“ und Gerhard Lamprechts „Emil und die Detektive“. Anliegen der Organisatoren ist es, mit der Reihe das Verhältnis zwischen Architektur und Film aufzuzeigen. Das Thema in diesem Jahr lautet „Berlin“ – Gesichter einer Stadt“. Am Beispiel von fünf Filmen, die in Berlin spielen, wird den cineastischen Spuren der Metropole von den 20er Jahren bis zum Fall der Mauer nachgegangen. Vor jeder Vorführung gibt es eine kurze Einführung. Die weiteren Streifen sind: Die Legende von Paul und Paula (14. Oktober), Eins, zwei, drei (21. Oktober) und Herr Lehmann (28. Oktober).
► www.aknw.de

2 **Autarke Utopien** | „Surviving the Suburb“ heißt das Taschenbuch, in dem Gregor Harbusch, Martin Luce, Ton Matton und Wim Timmermanns Projekte präsentieren, die sich mit ökologischen und sozialen Herausforderungen des suburbanen Raums beschäftigen. In Zusammenarbeit mit Gästen entstanden Arbeiten, die Ideen zu pragmatischer Stadtplanung, utopischem Möbelbau und sozialen Ereignissen im regionalen Stadtraum zeigen. Mittels „mentaler Modelle“ und „wilder Bastelei“ versuchen die Herausgeber kleinen Uto-

prien des Alltags nachzugehen und konfrontieren diese Konzepte mit Architektorentwürfen; im Bild die Projektidee „Mobiel Natuurreservaat“, ein zu einem fahrenden Garten umgebauter Linienbus von MattonOffice und Wim Timmermans. Das Buch ist bei episode publishers erschienen und kostet 12,50 Euro.
► www.episode-publishers.nl

Besichtigung der Biennale | Ein besonderes Biennale-Erlebnis bietet „Studien- und Wanderreisen BALDES“ aus Bonn allen Architekturinteressierten: Ingeborg Flagge, die ehemalige Direktorin des Deutschen Architekturmuseums, führt die Teilnehmer nicht nur durch die 11. Internationale Architekturbiennale von Venedig, sondern auch zu den architektonischen Highlights der Lagunenstadt. In den Reisekosten von 1295 Euro pro Person sind neben drei Übernachtungen in einem Dreier-Sterne-Hotel auch die beiden Linienflüge und alle Eintrittskarten enthalten. Anmeldeschluss ist der 10. Oktober.
► www.baldes.de

3 **bild.sprachen** | Der Wissenschaftspark Gelsenkirchen zeigt die Aufnahmen von 14 Fotografen der Agentur arturimages zum Thema Architektur. Die Motivpalette spannt sich um den ganzen Globus, von der Baustelle eines Hochregallagers (Fotograf: Rainer Rehfeld) bis hin zu den architektonischen Weiten asiatischer Flughäfen. Die Ausstellung läuft noch bis 9. November. ► www.bildsprachen.de

WorldArchitectureFestival | Umfangreich ist das Programm des Festivals in Barcelona: 224 „Weltklasse“-Gebäude werden präsentiert, aus 722 Beiträgen aus über 60 Ländern die Preisträger ausgewählt, Seminare mit den Bezeichnungen „global“, „local“ und „professionals“ organisiert, Präsentationen, Festivitäten und Architekturexkursionen angeboten. Die dreitägige Veranstaltung findet vom 22. bis 24. Oktober im „Centre Convencions Internacional Barcelona“ statt.
► worldarchitecturefestival.com

www.egecarpet.com



The ability to stand out and to attract attention are two important competitive parameters. At ege, we have great experience in developing unique carpet solutions uniting individuality with high comfort and quality.

Advanced technology and a skilled design team provide us with total freedom to realise any idea.

ege

we create more than carpets

egetaepper (Deutschland) GmbH • Schanzenstr. 21a • D-51063 Köln • Tel.: +49 221 969 7270 • deutschland@egecarpet.com